

BRIEF DES UNGARISCHEN REICHsverwesERS MIKLÓS HORTHY AN ADOLF HITLER (3. APRIL 1941)

Budapest, 3. April 1941

Euer Exzellenz!

Ministerpräsident Graf Teleki hat sich heute nacht erschossen. Er war das Sinnbild der übertriebenen Korrektheit, der Reinheit, des Pflichtmenschen; ein hochgebildeter, begabter Politiker und Wissenschaftler, der infolge der angestregten Arbeit und unter der Last der wichtigen Ereignisse keinen anderen Ausweg mehr wußte.

Er hinterließ mir einen Brief, in welchem er schrieb, daß er sein Gewissen belastet fühlt, weil er im vorgestern abend unter meinem Vorsitz bei Zuziehung des Generalstabschefs abgehaltenen Ministerrat nicht genügend dagegen opponierte, daß wir Jugoslawien gegenüber, wie wohl durch den kürzlich abgeschlossenen Freundschaftspakt verpflichtet, die jetzige Gelegenheit doch ausnützend zu „Leichenfledderern“ werden. Er fühlte auch, daß die große Gefahr für uns von Seiten der Russen und der Rumänen droht. Er wußte, daß dieser Gefahr entgentreten zu können, das Ungarntum - auch mit besonderer Rücksicht auf die äußerst schlechte, durch Elementarschäden verursachte Versorgungslage - mit seinem Menschen- und Kriegsmaterial aufs äußerste sparen muß.

Bei dieser Sitzung war ich selbst der Ansicht, daß wir - mit Rücksicht auf den kürzlich abgeschlossenen Freundschaftspakt - danach trachten müssen, das Gesicht zu wahren. Wir waren aber zum Schlusse gleicher Meinung, nämlich, daß nach dem Einrücken deutscher Truppen Kroatien sich vom jugoslawischen Staatsgebilde wahrscheinlich loslösen und dadurch der Vertragspartner, das jugoslawische Königreich als solcher zu bestehen aufhören wird.

Ich zweifele nicht daran, das Ew. Exzellenz verstehen werden, daß dieser, in der neueren Geschichte einzig dastehende Fall mit mir zusammen die ganze Nation erschüttert hat.

Im Sinne meines Briefes vom 28. März [1941] haben wir bereits militärische Maßnahmen ergriffen. Doch der Gewissenskonflikt, in welchem wir uns befinden, und für dessen Größe nichts bezeichnender ist, als der Selbstmord des Ministerpräsidenten, zwingt uns zu dem Ersuchen, die deutsche Heeresleitung möge die Aufgabe unserer Truppen derart festlegen, daß sie mit unserem Gewissen stets vereinbar bleiben.

Ich brauche nicht erst zu wiederholen, daß ich Euer Exzellenz in Verbundenheit immer der gleiche bleibe.

Horthy

[Quelle: Allianz Hitler-Horthy-Mussolini. Dokumente zur ungarischen Aussenpolitik (1933-1944), Budapest 1966, S. 300-301.]